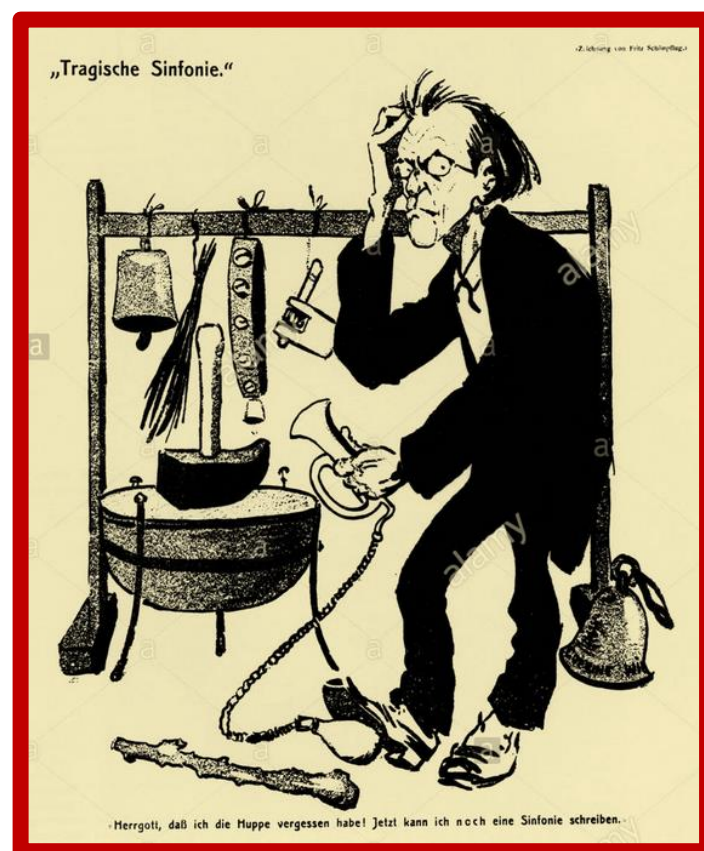


Universität Bern
Institut für Musikwissenschaft

**KOMMENTIERTES
VORLESUNGSVERZEICHNIS
HERBSTSEMESTER 2020**

14. September – 18. Dezember 2020

Anmeldefrist: 1. September – 2. Oktober 2020



Titelbild: "Tragische Sinfonie"

Quelle: Die Muskete, Humoristische Wochenschrift, Wien – Leipzig, 19. Jänner 1907

TERMINE

Beginn der Vorlesungszeit: Montag, 14. Spetember 2020

Ende der Vorlesungszeit: Freitag, 18. Dezember 2020

Anmeldefrist in KSL: 1. September – 1. Oktober 2020

Wenn nicht anders vermerkt, beginnen die Lehrveranstaltungen in der ersten Semesterwoche

Die Titel der Veranstaltungen sind im zentralen Lehradministrationssystem Kernsystem Lehre (KSL) veröffentlicht (<http://www.ksl.unibe.ch>).

Öffnungszeiten der Bibliothek:

Unsere Bibliothek ist in die Teilbibliothek Mittelstrasse eingegliedert, wo Sie Bestände der Kunstgeschichte, Archäologischen Wissenschaften, Musik- und Theaterwissenschaft einsehen können. Darüber hinaus können Bestände aus dem Magazin in die Teilbibliothek bestellt werden. Öffnungszeiten entnehmen Sie den entsprechenden Aushängen und der Webseite.

<http://www.musik.unibe.ch>

Bern, im Mai 2020

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,

zum Herbstsemester 2020 möchten Sie alle Dozierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts für Musikwissenschaft der Universität Bern herzlich willkommen heissen und Ihnen eine gute Fortführung Ihres Studiums wünschen.

Wie immer möchten wir ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Lehrveranstaltungen aller BENEFRİ-Institute (Bern, Freiburg und Neuenburg) bei der Zusammenstellung Ihres persönlichen Semesterprogramms berücksichtigt werden können. Durch die Teilnahme an Kursen in Freiburg und Neuenburg erwachsen Ihnen keine zusätzlichen finanziellen Verpflichtungen, werden die Fahrtkosten doch bei regelmässigem Besuch vollumfänglich erstattet, falls Sie sich an der Universität Bern formell als BENEFRİ-Studierende(r) angemeldet haben (genauere Informationen hierzu erhalten Sie unter <http://www.int.unibe.ch>).

Hinweisen möchten wir auch auf die für Studierende der Musikwissenschaft geöffneten Lehrveranstaltungen des Instituts für Theaterwissenschaft und auf die hymnologischen Lehrveranstaltungen der CTheol-Fakultät.

Ebenfalls in Betracht gezogen werden sollten die musikwissenschaftlichen Lehrveranstaltungen an den Universitäten Basel und Zürich.

Als Gelegenheit zum unkomplizierten Kennenlernen und zum informellen Ideen- und Erfahrungsaustausch weisen wir nachdrücklich auf die

Semestereinführung
am Freitag, 11. September 2020
im Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
13:00 Uhr

hin, mit der wir regelmässig am [Tag des Studienbeginns](#) das Studienjahr eröffnen. Deshalb erwarten wir zu diesem Anlass nicht nur die Studienanfänger, sondern alle an unserem Institut aktiven Studierenden. In einem »offizielleren« Teil werden sich die am Institut tätigen Personen vorstellen und Informationen zum Veranstaltungsprogramm sowie zu Fragen von Studienplan und Studienorganisation geben. Eingebettet wird dieses Informationsangebot in Führungen durch das Institut, die Bibliothek, die Phonotheek sowie ein zwangloses Zusammensein, wo bei einer Tasse Kaffee oder Tee über alle interessierenden Fragen gesprochen werden kann.

Mit den besten Wünschen für ein farbiges und ertragreiches Herbstsemester grüsst Sie im Namen aller am Institut für Musikwissenschaft Beschäftigten sehr herzlich Ihr

A handwritten signature in black ink, consisting of a large, stylized 'A' followed by a cursive 'G' and a horizontal line extending to the right.

Prof. Dr. Anselm Gerhard

Wichtige Hinweise

Ein »Bachelor-/Master-Seminar« kann je nach dem Stand des Studiums als »Bachelor-Seminar« (6 KP) oder als »Master-Seminar« (7 KP) angerechnet werden, wobei die Anforderungen im Hinblick auf die Leistungskontrolle eine entsprechende Differenzierung aufweisen.

Die Zuordnung der Lehrveranstaltungen zu den Studienschwerpunkten (siehe Art. 9 der [Studienordnung](#)) ist jeweils vermerkt.

Der Orientierung halber wird bei den jeweiligen Veranstaltungen mittels Siglen die besondere Berücksichtigung von Studiengängen bzw. -gefässen angezeigt:

BA = Bachelorstudiengänge Musikwissenschaft (major/minor);

MA = Masterstudiengänge Musikwissenschaft (major/minor);

MASII = Masterstudiengang Musikpädagogik Sekundarstufe II (Master of Arts in Music Pedagogy, Major Musik S II);

MRA = Spezial-Master in Research on the Arts;

LA = Lateinamerikastudien;

WAM = World Arts & Music (mono/major/minor);

WB = gesamtuniversitärer Wahlbereich phil.-hist. Fakultät/Freie Leistungen.

Vorlesungen richten sich grundsätzlich an jeden Interessierten. Sonstige Studierende und Interessierte melden sich bitte bei der Studienberatung:

studienberatung@musik.unibe.ch oder sascha.wegner@musik.unibe.ch

Bitte vergessen Sie nicht, sich rechtzeitig in KSL anzumelden!

(Anmeldefrist 1.9.–2.10.2019)



Übersicht über die Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

Urbane Musikkulturen im globalen Kontext

Mittwoch 10–12 Uhr, 3 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
(mit obligatorischem Tutorium)

Prof. Dr. Britta Sweers,
Tutorin: Hannah Plüss
KSL 466 646

Filmmusik

Freitag 10–14 Uhr, 3 Kreditpunkte,
18.9./25.9./16.10./30.10./6.11./13.11./20.11.20,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Prof. Dr. Peter Niedermüller,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz;
Vertretung Prof. Cristina Urchueguía
KSL 466 648



Grundkurse

Einführung in die Musiktheaterwissenschaft

Montag 12–14 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
(mit obligatorischem Tutorium)

Prof. Dr. Anselm Gerhard
Tutor: N.N.
KSL 466 652

Gewusst wo! Einführung in die musikwissenschaftliche Recherche

Dienstag 12–14 Uhr, 4 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
(mit obligatorischem Tutorium)

Dr. Sascha Wegner
Dr. Samuel Weibel,
Tutor: N.N.
KSL 466 654

Einführung in die Musikwissenschaft

Mittwoch 12–14 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Dr. Sascha Wegner
KSL 466 655

Bachelor-/Master-Seminare

Gustav Mahler: Die Sinfonien

Montag, 14–16 Uhr, 6/7 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Prof. Dr. Anselm Gerhard,
Martin Pensa, M.A.
KSL 466 656 (Bachelor)
KSL 466 662 (Master)

Geschichte und Kontext der Tonträger

Dienstag, 10–12 Uhr, 6/7 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Prof. Dr. Britta Sweers
KSL 466 657 (Bachelor)
KSL 466 663 (Master)

Methoden der Kulturellen Anthropologie der Musik: Musikalische Kartographien

Montag, 10–12 Uhr, 6/7 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Prof. Dr. Britta Sweers
KSL 466 658 (Bachelor)
KSL 466 664 (Master)

Performing Disaster: Music and Musical Practices in Times of Social Crisis

Dienstag, 14–16 Uhr, 6/7 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Melanie Strumbl, M.A.
KSL 466 659 (Bachelor)
KSL 466 665 (Master)



Übungen

Notationskunde (I)

Mittwoch 8–10 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Martin Pensa, M.A.
KSL 425 280

Harmonielehre I

Donnerstag 8–10 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
(mit obligatorischem Tutorium)

Martin Pensa, M.A.,
Tutor: Yves Chapuis, B.A.
KSL 466 660

Harmonielehre III

Donnerstag 10–12 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Martin Pensa, M.A.
KSL 466 661

Arbeitstechniken: *Methoden der Kulturellen Anthropologie der Musik: Musikalische Kartographien*
Montag, 10–12 Uhr, 3 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Prof. Dr. Britta Sweers
KSL 466 780

Sonstiges

Forschungskolloquium
Forum Musikwissenschaft: Kolloquium für
Examenskandidierende im Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengang
Freitag 10–13 Uhr, 2 Kreditpunkte,
16.10./23.10./27.11./18.12.
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Prof. Dr. Anselm Gerhard,
Prof. Dr. Britta Sweers
Prof. Dr. Cristina Urchueguía
KSL 104 297 (Bachelor/Master)
KSL 454 365 (Doktorat)

Selbststudium mit Literaturliste:
Allgemeine Musikwissenschaft
2 Kreditpunkte
Anmeldefrist: 1.10.
Vorbereitungssitzung: 4.11., 16 Uhr
Prüfung: 18.11., 16 Uhr
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Dr. Moritz Kelber,
Dr. Sascha Wegner,
Tutor: Yves Chapuis, B.A.
KSL 458 237

Reading Group Medieval Studies
Dienstag 18 Uhr (s.t.),
6.10./27.10./24.11.
Seminarraum 111, Mittelstrasse 43

Luc Vallat, M.A.



Kommentar zu den Lehrveranstaltungen

Vorlesungen

Urbane Musikkulturen im globalen Kontext

Mittwoch, 10–12 Uhr, 3 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/LA/MASII/WAM/WB
(mit obligatorischem Tutorium; im dreiwöchigen
Wechsel mit der Vorlesung)

Prof. Dr. Britta Sweers,
Tutorin: Hannah Plüss
KSL 466 646

Jeder urbane Raum – sei es Mumbai, New Orleans, Chicago, Liverpool, Mexiko City oder auch Bern – hat eine eigene unverwechselbare musikalische Klanggeographie und Musikgeschichte. Doch obwohl städtische Musikkulturen eine Geschichte aufweisen, die über Jahrhunderte zurückreicht, ist die ethnomusikologische Erforschung des urbanen Raums noch relativ jung und bietet ein vielschichtiges Forschungsfeld für die Gegenwart. Ein Umdenken erfolgte erst in den 1990er Jahren – vor allem durch zunehmend verdichtete Globalisierungsprozesse und wachsende Migrationsbewegungen. So ist gerade der urbane Raum Heimat von zahlreichen Migrantenkulturen, für die Musik oftmals ein wichtiges (und manchmal einziges) Ausdrucksmittel ist, das ihre Identität darstellt. Doch auch die Entstehung der verschiedenen Populärmusik-Genres – vom urbanen Blues über Fado, Rembétika bis hin zu Rap – ist oftmals untrennbar mit den technischen und infrastrukturellen Möglichkeiten des urbanen Raums verbunden. Die einzelnen Sitzungen der Vorlesung werden dabei die unterschiedlichen Themenbereiche und den Forschungsstand anhand wechselnder urbaner Regionen erläutern.

Lernziele:

- Studierende erwerben einen beispielhaften Überblick über verschiedene urbane Kulturen und entsprechende Kontexte – auch in Verbindung mit geographischen Perspektiven.
- Studierende können klassische urbane Musikkulturen identifizieren und mit entsprechender Terminologie benennen.

Einstiegsliteratur:

Cohen, Sara. *Rock Culture in Liverpool. Popular Music in the Making*. Oxford: Oxford University Press, 1991.

Hemetek, Ursula und Adelaida Reyes (Hsg.). *Cultural Diversity in the Urban Area: Explorations in Urban Ethnomusicology*. Wien: Institut für Volksmusikforschung und Ethnologie, 2007.

Reyes Schramm, Adelaida. «Explorations in Urban Ethnomusicology: Hard Lessons from the Spectacularly Ordinary» *Yearbook for Traditional Music*. Vol. 14 (1982). 1-14.

Schwerpunkt: Kulturelle Anthropologie der Musik

Filmmusik

Freitag 10–14 Uhr, 3 Kreditpunkte,
18.9./25.9./16.10./30.10./6.11./13.11./20.11.,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/LA/MASII/WAM/WB

Prof. Dr. Peter Niedermüller,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz;
Vertretung Prof. Cristina Urchueguía
KSL 466 648

Im Gegensatz zu anderen Bereichen der musikalischen Unterhaltungsmedien und -kultur ist Filmmusik schon lange ein Gegenstand der akademischen Musikwissenschaft. Dennoch kann dieser Bereich keineswegs als in toto erschlossen gelten: Dies liegt zum einen an der schieren Fülle des Materials, zum anderen daran, daß die theoretischen Voraussetzungen der Analyse bisweilen zu vereinfachend getroffen wurden. Die Vorlesung gibt eingangs einen Einblick in die aktuellen Kategorien der Analyse von Filmmusik und erläutert die technik- und mediengeschichtlichen Voraussetzungen. Den Hauptteil bildet eine Geschichte der Filmmusik entlang folgender Gliederung:

- Shadows and Fog – Musik im Stummfilm
- A Tale of Two Hollywood Composers (Erich Wolfgang Korngold und Max Steiner)
- Wie haben Sie das gemacht, Mr. Hitchcock?
- Cowboy Boots und Sandalen oder Die Lüste und Lügen des Genre-Films
- Nouvelle Vague, Oberhausen und das Keuschheitsgelübde – Es war einmal der Autorenfilm
- Butch Cassidy's Last Picture Show – und New Hollywood ging's im End auch nicht besser
- A Bit of the Old Ludwig van – Praeexistente Musik und Oper im Film
- If You Are Really Wild at Heart You'll Fight for Your Dreams – Postmoderne, Pop und Codes

Einstiegsliteratur:

Michel Chion, *La Musique au cinéma*, Paris 1995.

Claudia Gorbman, *Unheard Melodies. Narrative Film Music*, London, Bloomington und Indianapolis 1987.

Kathryn Kalinak, *Film Music: A Very Short Introduction*, New York 2010.

Friedrich Kittler, *Grammophon Film Typewriter*, Berlin 1986.

Phil Powrie, *Musik in Contemporary French Cinema. The Crystal Song*, Bristol 2017.

Ben Winters, »The Non-Diegetic Fallacy: Film, Music, and Narrative Space«, in: *Music & Letters* 91 (2010), S. 224–244.

Lernziele:

- Theoriediskussion zur Analyse von Filmmusik/Medien- und technikgeschichtliche Grundlagen/ Geschichte der Filmmusik.
- Die Studierenden können zentrale musikalische Merkmale identifizieren und mit entsprechender Terminologie benennen.
- Die Studierenden erhalten einen Einblick in aktuelle kulturwissenschaftliche Perspektiven, anhand derer globale Musiktraditionen analysiert und beschrieben werden können.

Schwerpunkt: Musik nach 1600 / Kulturelle Anthropologie der Musik

Grundkurse

Einführung in die Musiktheaterwissenschaft

Prof. Dr. Anselm Gerhard
Tutor: N.N.

Montag 12–14 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/LA/MASII/WAM/WB
(mit obligatorischem Tutorium)

KSL 466 652

Wie schreibt man eine (verständliche) Inhaltsangabe einer Oper? Wie kann man ein Programmheft für eine Opernaufführung konzipieren? Welche Bedeutung hat das Libretto für das Verständnis eines musiktheatralischen Werks? Wie kann man Opernpartituren analysieren? Wo findet man Quellen für die Beschäftigung mit einzelnen Werken des Musiktheaters? Was können wir über vergangene Inszenierungen und Publikumsvorlieben erfahren? Wie funktioniert heute ein Opernhaus vor und hinter den Kulissen?

Dieser Einführungskurs wird die verschiedenen Möglichkeiten des wissenschaftlichen Umgangs mit der Oper an ausgewählten Fragestellungen behandeln, die sich auf Werke des Musiktheaters vom 17. bis zum 20. Jahrhundert beziehen. Im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit stehen konkrete Beispiele, ganz bewusst auch mit einem engen Bezug zur Berufspraxis in der Operndramaturgie. Deshalb wird in diesem Semester ein Schwerpunkt gesetzt auf *Die Fledermaus* von Johann Strauss und Richard Genée, einem Klassiker des komischen Musiktheaters, von dem wir im Moment weiterhin hoffen, dass er im Herbst 2020 von KonzertTheaterBern aufgeführt werden kann. Für diese Berner Produktion sollen Probenbesuche und ein Blick hinter die Kulissen möglich gemacht werden; Details werden in der ersten Sitzung mitgeteilt.

Erwartet wird von den Teilnehmern regelmäßige aktive Mitarbeit, als bewertungsrelevante Leistung außerdem eine schriftliche Arbeit zu einem konkreten Aufgabenfeld aus dem Themengebiet.

Gewusst wo! Einführung in die musikwissenschaftliche Recherche

Dienstag 12–14 Uhr, 4 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/WAM/WB
(mit obligatorischem Tutorium)

Dr. Sascha Wegner,
Dr. Samuel Weibel,
Tutor: N.N.
KSL 466 654

Literatursuche gehört zum alltäglichen Handwerk des wissenschaftlichen Arbeitens. Unkompliziert erscheint sie dort, wo zum Beispiel nach einem Buch gesucht wird, dessen Autor und Titel bekannt sind. Probleme tauchen dann auf, wenn ein einzelnes Musikstück oder ein bestimmter Notendruck ausfindig gemacht werden soll, ohne dass man über genaue Information verfügt; wenn man Sekundärliteratur zu Richard Wagners Begriff vom »unsichtbaren Theater« sucht oder gar endlich wissen möchte, ob es am Tag von Mozarts Beerdigung tatsächlich regnete.

Um die Mittel zur Beantwortung solcher Fragen soll es in dieser Übung gehen; verraten werden die vielfältigen Möglichkeiten und Tricks des wissenschaftlichen Arbeitens. Neben der Einführung in verschiedene Bibliothekskataloge und Fachzeitschriften sollen dabei musikwissenschaftliche Nachschlagewerke und Bibliographien, Werkverzeichnisse, Quellenlexika, Gesamt- und Denkmälerausgaben vorgestellt werden. Ein besonderes Augenmerk gilt überdies den Möglichkeiten der Online-Recherche sowie der Arbeit mit Datenbanken.

Die in Zusammenarbeit mit der Universitätsbibliothek/Zentralbibliothek Bern (Dr. Samuel Weibel) veranstaltete Übung wendet sich vor allem an Studienanfänger*innen und ist als Ergänzung zur Einführung in die Musikwissenschaft gedacht. Der alltägliche Umgang mit den verschiedenen Hilfsmitteln – Voraussetzung jedes routinierten musikwissenschaftlichen Forschens – soll durch gezielte Hausaufgaben nach jeder Unterrichtsstunde geübt werden. Am Ende des Semesters erfolgt die Leistungskontrolle in Form einer Klausur.

Einführung in die Musikwissenschaft

Mittwoch 12–14 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/LA/MASII/WAM/WB

Dr. Sascha Wegner,
KSL 466 655

In dieser Einführungsveranstaltung für alle Studienanfänger*innen soll ein Überblick über Möglichkeiten und Grenzen sowie über Theorien und Methoden des musikwissenschaftlichen Arbeitens und Wirkens gegeben werden. Im Mittelpunkt des lektüreintensiven Kurses steht dabei die Frage: »Was heisst und zu welchem Ende studiert man Musikwissenschaft?« Dafür werden die verschiedenen musikbezogenen Themengebiete, Fragestellungen und disziplinären Anschlussmöglichkeiten grundlegend und gemeinsam diskutiert.

Erwartet werden neben regelmässiger Teilnahme (max. 2 Fehltermine), gründlicher Vor- und Nachbereitung der Seminarsitzungen sowie aktiver Mitarbeit während der Lehrveranstaltung auch die wöchentliche Anfertigung einer kurzen schriftlichen Reflexion über die einzelnen Sitzungsinhalte sowie am Ende ein Essay zu einem ausgewählten Thema des Kurses. Obligatorisch ist der die Veranstaltung ergänzende Besuch des Grundkurses *Gewusst wo! Einführung in die Techniken musikwissenschaftlicher Recherche*.

Bachelor-/Master-Seminare

Gustav Mahler: Die Sinfonien

Montag 14–16 Uhr, 6/7 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/MASII/WAM/WB

Prof. Dr. Anselm Gerhard,
Martin Pensa, M.A.
KSL 466 656 (Bachelor)
KSL 466 662 (Master)

Gustav Mahler war einer der bedeutendsten Dirigenten seiner Zeit, ganz besonders auf dem Gebiet der Oper. Als Kapellmeister und Operndirektor war er derart ausgelastet, dass ihm oftmals nur in den Sommerferien Zeit zum Komponieren blieb. Mahlers kompositorisches Oeuvre umfasst in der Hauptsache zwei Gattungen: das Lied und die Sinfonie. Sowohl die eigenen Lieder als auch die von Mahler dirigierten Opern (von Mozart bis hin zu den Zeitgenossen) fanden in Form von Zitaten oder Zitathaftem immer wieder Eingang in Mahlers Sinfonien. Gerade die Anspielungen auf fremde Werke brachten dem Komponisten, der oftmals die Aufführungen der eigenen Sinfonien als Dirigent überwachte, regelmässig den Vorwurf ein, „Kapellmeistermusik“ zu komponieren, was mit Minderwertigem oder gar Plagiertem gleichzusetzen ist. Meistens hatte dieser Vorwurf einen offenen oder versteckten antisemitischen Hintergrund.

Die engen Beziehungen zwischen Mahlers Liedern und den Sinfonien sind weitestgehend erforscht, diejenigen zwischen Oper und Sinfonie aber noch viel zu wenig. Tobias Janz meint dazu im Mahler Handbuch: „Konsultiert man [...] die Fachliteratur, überrascht es [...], in welchem geringem Ausmass sich die neuere Mahlerforschung mit den Spuren der Oper in Mahlers Musik beschäftigt hat.“ (MH 141) Diesbezüglich steht ein Forschungsfeld offen, das spannende Möglichkeiten auf dem Gebiet der Intertextualität bietet.

Nach der Erarbeitung der Grundlagen zu Begriffen wie Zitat, Zitathaftigkeit, Reminiszenz, Allusion und Intertextualität sollen im Seminar folgende Fragen diskutiert werden:

- Welche Interpretationsmöglichkeiten können aus intertextuellen Stellen generell gewonnen werden?
- Wie lassen sich speziell Mahlers Sinfonien in Bezug auf seine Lieder auslegen? Welche Spuren der Oper findet man in den Sinfonien und wie lassen sie sich interpretieren?
- Wo liegen die Grenzen einer solchen Hermeneutik?

Wir werden zentrale Stellen und Sätze aus den Sinfonien Gustav Mahlers im Detail und in Bezug auf erwiesene und vermutete Bezüge zu eigenen oder fremden Kompositionen studieren. Dabei sollen auch bereits bestehende narrative Muster diskutiert und hinterfragt werden.

Zur Einführung wird die Lektüre von Bernd Sponheuer/Wolfram Steinbeck (Hrsg.), *Mahler Handbuch*, Stuttgart: Metzler 2010 empfohlen. Weitere Literaturangaben werden im Seminar selbst vermittelt. Für den Erwerb der ECTS-Punkte wird die regelmässige Teilnahme an den Diskussionen, die Durchführung eines Vortrags sowie das Verfassen eines Textes erwartet.

Schwerpunkt: Musik nach 1600

Geschichte und Kontext der Tonträger

Dienstag 10–12 Uhr, 6/7 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/LA/MASII/WAM/WB

Prof. Dr. Britta Sweers
KSL 466 657 (Bachelor)
KSL 466 663 (Master)

Tonträger – also technische Medien für die Aufzeichnung und Speicherung von Klang und Musik – haben eine sehr wechselvolle Geschichte durchlaufen: Dies reicht von den ersten Phonographen-Walzen (bzw. Wachszyindern) im späten 19. Jahrhundert, über die Schellackplatte, Schallplatte, Kassette, CD bis hin zu modernen digitalen Formaten. Jedes Medium hat dabei aufgrund seiner technischen Voraussetzungen das Rezeptions-Format entsprechend bestimmt – als Beispiel seien hier etwa die Rock- und Konzeptalben erwähnt, deren Struktur von der auf 20-25 Minuten pro Seite begrenzten Schallplatte geprägt war. Zugleich war und ist jedes Medium auch in einen breiteren künstlerischen Kontext (Coverdesign, Booklet, etc.) eingebettet. Während die technische Geschichte im Mittelpunkt des ersten Teils des Seminars steht, sollen im zweiten Teil prägende Alben medienethnographisch und -analytisch untersucht werden: Wie funktioniert Pink Floyds *Dark Side of the Moon* (1973) als Gesamtkunstwerk? Was ist das Besondere an The Beatles' «White Album» (1968). Wie sind die Alben des Progressive Rock konzipiert? Die Untersuchung thematisiert aber auch den Bereich der Kunstmusik: Was war etwa das Besondere an den Aufnahmen von Herbert von Karajan? Dies sind nur einige Beispiele – eigene Vorschläge sind hier sehr willkommen. Wichtig ist in diesem Seminar auch die Bereitschaft, sich auf ein intensives Musikhören einzulassen.

Teilnahmebedingungen:

- regelmässige Teilnahme an der Diskussion; Textlektüre (ggf. Präsentation einer Textzusammenfassung)
- Analyse und Vorstellung einer Schallplatte/CD, etc. – und Verschriftlichung.
- Bereitschaft sich mit Musik als klingendem – und aufgenommenem Objekt – auseinanderzusetzen

Lernziele:

- Studierende erwerben eine historische Orientierung über die Entwicklung der Tonträger und der entsprechenden Aufnahme/Wiedergabe-Technologie.
- Studierende können Tonträger analysieren und kontextualisieren.

Einstiegsliteratur:

- Coleman, Mark. 2003. *Playback: From the Victrola to MP3, 100 years of music, machines, and money*. Da Capo Press.
- Milner, Greg. 2009. *Perfecting Sound Forever: An Aural History of Recording Music*. New York: Farrar, Straus and Giroux.
- Schramm, Holger. 2019. *Handbuch Musik und Medien*. 2. Auflage. Wiesbaden: Springer VS.
- Tschmuck, Peter. 2019. Die ökonomischen Wechselwirkungen von Musikindustrie und Medien, *Handbuch Musik und Medien*, 551–568 DOI: 10.1007/978-3-658-21899-7_21
- Turino, Thomas. 2008. *Music as Social Life: The Politics of Participation*. Chicago, IL: University of Chicago Press.

Schwerpunkt: Kulturelle Anthropologie der Musik

Methoden der Kulturellen Anthropologie der Musik: Musikalische Kartographien

Montag 10–12 Uhr, 6/7 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/LA/MASII/WAM/WB

Prof. Dr. Britta Sweers
KSL 466 658 (Bachelor)
KSL 466 664 (Master)

Die Kartographie – also die räumliche Darstellung und Verortung von musikalischen Phänomenen – spielt für die Ethnomusikologie eine wichtige Rolle. Es geht dabei nicht nur um die sicht- und hörbare räumliche Verbreitung unterschiedlicher Musikstile oder Aufführungsorte. Vielmehr geht es häufig auch – wie etwa beim Cultural Mapping, welches für das Immaterielle Kulturerbe der UNESCO eine zentrale Rolle spielt – um die Sichtbarmachung oftmals verdeckter Musikpraktiken. In einem ersten Teil der Veranstaltung sollen zunächst unterschiedliche kartographische Darstellungsmöglichkeiten thematisiert werden. Was macht überhaupt eine gute kartographische Darstellung aus? Wo muss wie abstrahiert werden? Und welche computergestützten Hilfen bzw. Programme gibt es? In einem zweiten Teil soll dieses theoretische Wissen in Form eines Gemeinschaftsprojektes in die Forschungspraxis umgesetzt werden. Das Thema kann zu Beginn des Seminars noch genauer abgesprochen werden – Möglichkeiten beispielsweise die Dokumentation Orte musikalischer Praxis in Bern oder die Entwicklung von Soundscape-Karten.

Teilnahme-Bedingungen:

- regelmässige Teilnahme an der Diskussion; Textlektüre (ggf. Übernahme einer Textvorstellung)
- aktive Beteiligung an dem Projekt (in Form eines Teilprojektes mit Feldforschung, Präsentation und Verschriftlichung)
- Kreativität; Bereitschaft, sich mit Computerprogrammen auseinanderzusetzen

Lernziele:

- Studierende haben eine Übersicht über verschiedene Möglichkeiten der Kartographie.
- Studierende können eigene wissenschaftliche Karten erstellen.
- Studierende können eine eigene kleine Feldforschung entwickeln, durchführen, auswerten und verschriftlichen.

Einstiegsliteratur:

- Clark, Ian, Johanna Sutherland, and Greg Young. 1995b. *Mapping Culture—A Guide for Cultural and Economic Development in Community*. Canberra: Commonwealth Department of Communications and the Arts. <http://www.unesco.org/new/en/culture/themes/culture-and-development/unesco-and-indigenous-peoples-partnership-for-cultural-diversity/cultural-mapping/>

- Crawhall, Nigel. 2009. "The role of participatory cultural mapping in promoting intercultural dialogue—"We are not hyenas." Concept paper, Paris: UNESCO. <http://unesdoc.unesco.org/images/0019/001907/190753e.pdf>
- Crawhall, Nigel und Giacomo Rambaldi. 2013. "What is Cultural Mapping." In *A Contemporary Guide to Cultural Mapping: An ASEAN-Australian Perspective*, hrsg. von Ian Cook und Ken Taylor, 29–54. Jakarta: ASEAN.
- K.A. "Cultural Mapping." K.A. *UNESCO Bangkok: Tools for Safeguarding Culture*. <http://www.unescobkk.org/culture/tools-and-resources/tools-for-safeguarding-culture/culturalmapping/>
- MacEachran, Alan. 1994. *Some Truth with Maps: A Primer on Symbolization and Design*. Washington, D.C.: Association of American Geographers.
- Riley, Shannon Rose und Lynette Hunter, Hrsg. 2009. *Mapping Landscapes for Performance as Research: Scholarly Acts and Creators*. Basingstoke and New York: Palgrave MacMillan.
- Rowe, Johanna. 2012. *What's Your Story? Cultural Mapping—Best Practices Manual for Rediscovering Small Town Canada*. Kein Ort: Wawa Cultural Mapping Project. http://www.creativecity.ca/database/files/library/Cultural_Mapping_Best_Practices_Manual_May_2012.pdf

Schwerpunkt: Kulturelle Anthropologie der Musik

Performing Disaster: Music and Musical Practices in Times of Social Crisis

Dienstag 14–16 Uhr, 6/7 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
BA/MA/MRA/LA/MASII/WAM/WB

Melanie Strumbl, M.A.
KSL 466 659 (Bachelor)
KSL 466 665 (Master)

During times of turmoil and social hardship, people have always found comfort, solace, and relief in music. Throughout history, listening to music and making music have had a therapeutic function and helped people cope with death, loss, destruction, grief, and suffering. Music as a social practice is used to strengthen the community and to instill feelings of solidarity and "togetherness". This seminar will focus on disasters and traumatizing events such as 9/11, Hurricane Katrina, mass shootings, and global pandemics like COVID-19 and will tackle the following aspects:

- the role that music and musical practices play during and after crises and the kind of practices that people engage in
- how these events also impact the production of music, e.g. songs inspired by disastrous events and their aftermath, tribute songs, and recordings to help raise money for charity, etc.

Thus, this seminar will revolve around music and its communal function as well as how catastrophic events influence and permeate the music industry.

A range of topics to choose from will be presented by the course instructor, but students should feel strongly encouraged to also come up with their own ideas and suggestions!

Learning outcomes:

By the end of this course, the students will be able to:

- research and gather material connected to the major topics discussed in class
- formulate research questions based on their selected topic and material
- identify and describe common key themes, topics, and discourses in their research material
- identify the forms and functions of music and performative practices during and after times of crisis
- analyze and evaluate material using the appropriate methodology
- work with theoretical concepts and approaches from different disciplines
- deploy interdisciplinary theory and methodology

Suggested Reading:

- Bal, Mieke. *Travelling Concepts in the Humanities: A Rough Guide*. Toronto: University of Toronto Press, 2002.
- Bartleet, Brydie-Leigh, and Lee Higgins, eds. *The Oxford Handbook of Community Music*. New York: Oxford University Press, 2018.
- DeNora, Tia. *Music in Everyday Life*. Cambridge: Cambridge University Press, 2000.
- Etkin, David. *Disaster Theory: An Interdisciplinary Approach to Concepts and Causes*. Oxford: Butterworth-Heinemann, 2016.
- Flota, Brian. *The Politics of Post-9/11 Music: Sound, Trauma, and the Music Industry in the Time of Terror*. Farnham: Ashgate, 2011.
- Higgins, Lee. *Community Music: In Theory and In Practice*. New York: Oxford University Press, 2012.
- Kiilakoski, Tomi, and Atte Oksanen. "Soundtrack of the School Shootings." *YOUNG* 19, no. 3 (2011), 247-269.
- Long, Paul, and Tim Wall, eds. *Media Studies: Texts, Production, Context*. Harlow: Pearson Longman, 2009.
- Machin, David. *Analysing Popular Music: Image, Sound and Text*. Thousand Oaks: SAGE, 2010.
- McNeill, William. *Plagues and Peoples*. New York: Anchor Press, 1976.
- Moore, Allan F. *Song Means: Analysing and Interpreting Recorded Popular Song*. Farnham: Ashgate, 2012.
- Schafer, R. M. *The Soundscape: Our Sonic Environment and the Tuning of the World*. Rochester: Destiny Books, 1994.
- Shelemay, Kay K. *Soundscape: Exploring Music in a Changing World*, 2nd ed. New York: W. W. Norton, 2006.
- Small, Christopher. *Musicking: The Meanings of Performing and Listening*. Hanover: Wesleyan University Press, 1998.
- Spera, Keith. *Groove Interrupted: Loss, Renewal, and the Music of New Orleans*. New York: St. Martin's Press, 2011.
- Watts, Lewis, and Eric Porter. *New Orleans Suite: Music and Culture in Transition*. Berkeley: University of California Press, 2013.

Schwerpunkt: Musik nach 1600/Kulturelle Anthropologie der Musik

Übungen

Notationskunde (I)

Mittwoch 8–10 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Martin Pensa, M.A.

KSL 425 280

In diesem Semester beschäftigen wir uns zunächst mit der Notation der Gregorianik, wobei wir den Fokus auf die Quadratnotation legen. Danach sind die frühen Formen der Notation mehrstimmiger Musik Objekt der Betrachtung. Im Hauptteil der Übung setzen wir uns mit der Musik des 12. und 13. Jahrhunderts auseinander: in diversen Handschriften des 13. und beginnenden 14. Jahrhunderts (die heute unter anderem in den Bibliotheken von Wolfenbüttel, Florenz, Montpellier oder Bamberg liegen) sind unzählige mehrstimmige Kompositionen aufgeführt, die ein interessantes Feld für das Kennenlernen der modalen und der (vor-)franconischen Notation darstellen. Hauptarbeit wird das Übertragen in unsere moderne Notenschrift sein, wobei wir Vor- und Nachteile der beiden Systeme aus eigener Anschauung kennenlernen werden. Je nach Form und Gattung (Organum, Conductus oder Motette) stellen sich unterschiedliche Probleme bei der Transkription.

Die Übung wird mit einer 10-minütigen mündlichen und einer 90-minütigen schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Einstiegsliteratur:

- Willi Apel, *Die Notation der polyphonen Musik 900–1600*, Leipzig: Breitkopf & Härtel 52006.
- Karl Schnürl, *2000 Jahre europäische Musikschriften: eine Einführung in die Notationskunde*, Wien: Holzhausen 2000.
- Andreas Jaschinski (Hrsg.), *Notation*, Kassel: Bärenreiter 2001. (MGGprisma)
- Manfred Hermann Schmid, *Notationskunde. Schrift und Komposition 900-1900*, Kassel: Bärenreiter 2012.

Lernziele:

- Grundlagen der alten und modernen Notenschrift
- grundlegende Unterschiede der Notationen vor und nach 1600
- Technik der Transkription einer Komposition vor 1600 in eine zeitgenössische Partitur
- aus diesen drei Punkten heraus die Fähigkeit, einen Notentext vor 1600 kompetent lesen und transkribieren zu können

Harmonielehre I

Donnerstag 8–10 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
(mit obligatorischem Tutorium)

Martin Pensa M.A.,
Tutor: Yves Chapuis, B.A.
KSL 466 660

Aller Musik der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts ist das Prinzip der authentischen Kadenz als treibende harmonische Kraft gemeinsam. Ausgehend von der Harmonik des Volksliedes jener Zeit werden wir als ersten Schwerpunkt des Kurses Lieder und Klaviermusik der Wiener Klassik und frühen Romantik harmonisch analysieren (Haydn, Mozart, früher Beethoven, Schubert). Den zweiten Schwerpunkt bildet die Harmonik der Pop- und Rockmusik von den 1960er-Jahren bis heute. Die harmonischen Analysen werden durch verschiedene Gehörbildungsübungen ergänzt.

Die Übung wird mit einer 10-minütigen mündlichen und einer 90-minütigen schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Einstiegsliteratur:

- Thomas Krämer, *Harmonielehre im Selbststudium*, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 52009
- Thomas Krämer, *Lehrbuch der harmonischen Analyse*, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2012
- Frank Sikora, *Neue Jazz-Harmonielehre*, Mainz: Schott 2012
- Axel Jungbluth, *Jazz-Harmonielehre*, Mainz: Schott 1981

Lernziele:

- Grundlagen der Harmonielehre
- Grundlagen des Funktions- und Stufenharmonik
- Grundlagen der Notation von Chords in Lead Sheets (Jazz- und Popmusik)
- Gehörbildung (Rhythmus, Melodie, Harmonik; niedriger Schwierigkeitsgrad)
- aus diesen vier Punkten heraus die Fähigkeit, Musik als Notentext oder als Gehörtes harmonisch analysieren zu können

Harmonielehre III

Donnerstag 10–12 Uhr, 5 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Martin Pensa M.A.
KSL 466 661

Die Alterationslehre bildet den Ausgangspunkt des dritten Kurses der Harmonielehre. Die Erwei-

terung des Kadenzgeschehens ist ebenso Gegenstand unserer Betrachtungen wie die harmonischen Tendenzen, welche allmählich die herkömmlichen Kadenzformen ersetzen. Schliesslich ist ein Ausblick auf die Entwicklung der Harmonik im frühen 20. Jahrhundert vorgesehen (Polytonalität, Atonalität). Ein Exkurs führt in die Harmonik des Jazz.

Die harmonischen Analysen werden durch verschiedene Gehörbildungsübungen ergänzt. Die Übung wird mit einer 90-minütigen schriftlichen Prüfung abgeschlossen.

Literatur:

- Thomas Krämer, *Harmonielehre im Selbststudium*, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2009
- Thomas Krämer, *Lehrbuch der harmonischen Analyse*, Wiesbaden: Breitkopf & Härtel 2012
- Diether de la Motte, *Harmonielehre*, Kassel: Bärenreiter 1976
- Frank Sikora, *Neue Jazz-Harmonielehre*, Mainz: Schott 2012
- Axel Jungbluth, *Jazz-Harmonielehre*, Mainz: Schott 1981

Lernziele:

- Die intensive Beschäftigung mit der erweiterten Harmonik des 19. und 20. Jahrhundert
- Die Grundlagen der Entwicklung der Tonalität bis hin zur Atonalität
- Die Reflexion mehrdeutiger harmonischer Phänomene
- Gehörbildung (Harmonik; erhöhter Schwierigkeitsgrad)
- Aus diesen vier Punkten heraus die Fähigkeit, Musik als komplexen Notentext oder als Gehörtes harmonisch analysieren zu können

Arbeitstechniken: *Methoden der Kulturellen Anthropologie der Musik: Musikalische Kartographien*

Montag, 10–12 Uhr, 3 Kreditpunkte,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43
(für Kommentar siehe Seminar)

Prof. Dr. Britta Sweers
KSL 466 780

Sonstiges

Forschungskolloquium

Forum Musikwissenschaft: Kolloquium für
Examenskandidierende im Bachelor-, Master-
und Promotionsstudiengang
Freitag 10–13 Uhr, 2 Kreditpunkte,
16.10./23.10./27.11./18.12.,
Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Prof. Dr. Anselm Gerhard,
Prof. Dr. Britta Sweers,
Prof. Dr. Cristina Urchueguía
KSL 104 297 (Bachelor/Master)
KSL 454 365 (Doktorat)

Für das Herbstsemester sind vier Sitzungen am 16. Oktober, 23. Oktober, 27. November und 18. Dezember 2020 geplant. Dort sollen die Teilnehmenden aus ihrer aktuellen Arbeit berichten. Die Anmeldung dieser Präsentationen wird bereits vor Semesterbeginn per E-Mail bei Dr. Moritz Kelber erbeten: moritz.kelber@musik.unibe.ch. Neben den Doktorierenden sind ausdrücklich auch alle Studierenden, die eine Bachelor- oder Masterarbeit vorbereiten, zur Teilnahme aufgefordert.

Selbststudium mit Literaturliste

Allgemeine Musikwissenschaft

2 Kreditpunkte

Anmeldefrist: 1.10.2020

Vorbereitungssitzung: 4.11.2020

Prüfung: 18.11.2020

Seminarraum 120, Mittelstrasse 43

Informationen unter:

http://www.musik.unibe.ch/studium/lehrveranstaltungen/lehrveranstaltungsformen/index_ger.html

Dr. Moritz Kelber,
Dr. Sascha Wegner,
Tutor: Yves Chapuis, B.A.
KSL 458 237

Reading Group Medieval Studies

Thema: *Intertextualität*

Dienstag, 18 Uhr (s.t.),

6.10./27.10./24.11.

Seminarraum 111, Mittelstrasse 43

Luc Vallat M.A.

Die Reading Group bietet Teilnehmenden die Möglichkeit, Gegenstand und Methode (musikwissenschaftlicher) Mittelalter- und Renaissanceforschung in entspannter Runde kennenzulernen und zu diskutieren. Die Beschäftigung mit aktuellen Publikationen soll dabei studentisches Interesse an diesem facettenreichen Gebiet auf kollegiale Art fördern und zugleich den Blick schärfen für methodische Entwicklungen und Kernfragen, die auch über den Bereich der Mediävistik hinaus von Belang sind.

Im Herbstsemester 2020 wird sich die Reading Group dem Konzept der Intertextualität zuwenden. Die erste Sitzung widmet sich Definition und Verständnis dieses Ansatzes und sich daraus ergebenden Fragen und Problemen. Während die zweite Sitzung spezifisch den Blick auf musikalische Beziehungen richtet, wird die Gruppe in der letzten Sitzung die literaturwissenschaftliche Perspektive in den Blick nehmen.

Kontaktperson ist luc.vallat@musik.unibe.ch





Institut de musicologie de l'Université de Fribourg

Miséricorde

Avenue de l'Europe 20

1700 Fribourg

Tel.: 026 300 79 45

Lehrveranstaltungen und Kommentartext

siehe unter

<http://www.unifr.ch/musicologie>

Institut d'ethnologie de l'Université de Neuchâtel

4, rue Saint-Nicolas

2000 Neuchâtel

Tel.: 032 718 17 10

Fax: 032 718 17 11

Lehrveranstaltungen und Kommentartext

siehe unter

<http://www2.unine.ch/ethno>

Institut für Theaterwissenschaft (ITW) der Universität Bern

Mittelstrasse 43

3012 Bern

Telefon: 031 631 39 18

Fax: 031 631 39 88

Empfehlung für den freien Wahlbereich im Bachelor Major

(Anrechnung als musikwissenschaftliche Lehrveranstaltung nur nach Rücksprache)

Lehrveranstaltungen und Kommentartext

siehe »La Leçon«

<http://www.theaterwissenschaft.unibe.ch>

Kirchenmusik

Theologische Fakultät der Universität Bern

Kompetenzzentrum Liturgik

Institut für Praktische Theologie

Länggassstrasse 51 (Unitobler), 3000 Bern 9

Telefon: 031 631 80 59/61

Lehrveranstaltungen und Kommentartext

siehe unter <http://www.theol.unibe.ch>



Veranstaltungen Institut für Musikwissenschaft, Universität Bern, Herbstsemester 2020: Wochenplan

Anmeldefrist: 1. September bis 2. Oktober 2020

h	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	h
8			Pensa: Ü Notationskunde (I) – R 120	Pensa: Ü Harmonielehre I – R 120		8
9			Pensa: Ü Notationskunde (I) – R 120	Pensa: Ü Harmonielehre I – R 120		9
10	Sweers: BA-/MA-Sem. – R 120	Sweers: BA-/MA-Sem. – R 120	Sweers: V – R 120	Pensa: Ü Harmonielehre III – R 120	Forschungskolloquium: R 120 / 10-13 Uhr (16.10./23.10./27.11./18.12.)	10
11	Sweers: BA-/MA-Sem. – R 120	Sweers: BA-/MA-Sem. – R 120	Sweers: V – R 120	Pensa: Ü Harmonielehre III – R 120	Niedermüller: V – R 120 / 10-14 Uhr (18.9./25.9./16.10./30.10./ 6.11./13.11./20.11.)	11
12	Gerhard: GK – R 120	Wegner/Weibel: GK – R 120	Wegner: GK – R 120			12
13	Gerhard: GK – R 120	Wegner/Weibel: GK – R 120	Wegner: GK – R 120			13
14	Gerhard/Pensa: BA-/MA-Sem. – R 120	Strumbl: BA-/MA-Sem. – R 120			Wegner / Kelber: SL Allg. Musikwiss.: Anmeldefrist: 1.10. Vorbereitungssitzung: 4.11. Prüfung: 18.11.	14
15	Gerhard/Pensa: BA-/MA-Sem. – R 120	Strumbl: BA-/MA-Sem. – R 120				15
16						16
17						17
18		Reading Group : Vallat – R 111 6.10./27.10./24.11.				

R 111 / R 120 = Mittelstrasse 43, 1. Stock

Institut für Musikwissenschaft der Universität Bern
Mittelstrasse 43, 3012 Bern - Telefon: 031 631 83 96
<http://www.musik.unibe.ch>

ProfessorInnen

Prof. Dr. Anselm Gerhard 031 631 83 94
anselm.gerhard@musik.unibe.ch

Prof. Dr. Britta Sweers 031 631 83 93
britta.sweers@musik.unibe.ch

Prof. Dr. Cristina Urchueguía 031 631 50 30
cristina.urchueguia@musik.unibe.ch

Sekretariat

Stefanie Ramseyer M.A. 031 631 83 96
stefanie.ramseyer@musik.unibe.ch

Dozierende und Assistierende

Dr. des. Lea Hagmann 031 631 31 94
lea.hagmann@musik.unibe.ch

Dr. Moritz Kelber 031 631 50 37
moritz.kelber@musik.unibe.ch

Dr. Vincenzina C. Ottomano 031 631 47 17
vincenzina.ottomano@musik.unibe.ch

Martin Pensa M.A. 031 631 50 37
martin.pensa@musik.unibe.ch

Dr. Sascha Wegner 031 631 50 37
sascha.wegner@musik.unibe.ch

Lehrbeauftragte

Melanie Strumbl, M.A. melanie.strumbl@musik.unibe.ch

Prof. Dr. Peter Niedermüller niedermu@uni-mainz.de

MitarbeiterInnen

André Argollo & Martin Ritzmann, Informatik-Betreuer 031 631 50 34
it@musik.unibe.ch

Addrich Mauch M.A., Phonothekar 031 631 83 98
addrich.mauch@musik.unibe.ch

Tutorierende/Hilfsassistenten 031 631 83 97



Notizen